

INDIEN

DR. BEATRICE GORAWANTSCHY

BENJAMIN QUERNER

MAREEN HARING

19. November 2010

www.kas.dewww.kas.de/indien

Der G20-Gipfel in Korea

REAKTIONEN AUS INDIEN

**Die aktuelle wirtschaftliche Situation
Indiens im Rahmen des G20-Gipfels**

In wirtschaftspolitischer Hinsicht ist Indien weniger stark von der Finanzkrise betroffen als andere Staaten innerhalb der G20. Die Gründe hierfür sind insbesondere in der Struktur der indischen Finanzmärkte zu suchen, die wesentlich stärker reguliert sind als in anderen Ländern. Die Banken haben in Indien nicht den Spielraum, riskante Finanzmarktgeschäfte abzuwickeln oder sich an solchen zu beteiligen. Ausländische Kreditinstitute sind nur in eingeschränktem Maße auf dem indischen Markt handlungsfähig. Die *Reserve Bank of India* (RBI) hat mittelfristig vier Ziele ausgegeben, die Indien im Rahmen der G20 verwirklichen möchte; dazu zählen ein Ausgleich der globalen Ungleichheiten zwischen Industrie- und Schwellenländern, die internationale Koordination der Geldpolitik innerhalb der G20, die Beschränkung der Inflation sowie der Ausbau und die Verbesserung der wachsenden Interdependenzen von Finanzmärkten, Realwirtschaft und wirtschaftlichem Wachstum.

Entwicklungs- und Schwellenländer wie Indien sind jedoch stärker von globalen Ungleichgewichten im Handel betroffen als die entwickelten Staaten. Indien ist zudem eines der wenigen asiatischen Länder, das mit einem gegenwärtigen Handelsdefizit von drei Prozent des BIP¹ und einem erwartetem Haushaltsdefizit in Höhe von über fünf Prozent für das Haushaltsjahr 2010/2011 zu

kämpfen hat.² Die Regierung hat sich infolge dessen das Ziel gesetzt, das Haushaltsdefizit bis 2013/2014 zu halbieren.³ Doch damit dieses Ziel erreicht wird und die Wirtschaft weiter nachhaltig wächst, müssen nach Ansicht der indischen Regierung die globalen Ungleichgewichte langfristig abgebaut werden. Indien schaut dabei kritisch auf sein Nachbarland China, das durch hohe Handelsüberschüsse sowie einem unterbewerteten Yuan für Unruhen auf den Finanzmärkten sorgt.⁴ Die indischen Medien berichten aber auch über die USA, die mit einem 600 Mrd. US-Dollar Paket die eigene Konjunktur ankurbeln wollen. Laut der indischen *Economic Times* werden diese Eingriffe erhebliche Konsequenzen für die Exportwirtschaft aufstrebender Länder wie Indien haben. Durch eine Zunahme der Dollarmenge auf den Finanzmärkten werde der US-Dollar günstiger und die Rupie aufgrund erhöhter Nachfrage teurer.⁵

Noch kurz vor dem G20-Gipfel in Seoul setzte der Indienbesuch von US-Präsident Barack Obama wichtige Impulse für die politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern.⁶ Neben dem Ausbau der wirtschaftlichen Beziehungen unterstützen die USA die Bewerbung In-

² Vgl. *Key Features of Budget 2010-2011*. In: Finanzministerium Indien, [http://indiabudget.nic.in/ub2010-11/bh/bh1.pdf; Zugriff: 15.11.2010].

³ Vgl. *G20 defers crucial issues to Seoul meet*. In: *The Indian Express*, 29.06.2010.

⁴ Vgl. *G20 to focus on growth beyond the crisis*. In: *The Economic Times*, 11.11.2010.

⁵ Vgl. *G20 agenda for US, China & India*. In: *The Economic Times*, 09.11.2010.

⁶ Die Handel zwischen den USA und Indien belief sich 2009-2010 auf 36,6 Milliarden US-Dollar. Vgl.: *Open Up your market: Obama tells India*. In: *The Hindu*, 07.11.2010.

¹ Vgl. *G20 to focus on growth beyond crisis*. In: *Economic Times*, 11.11.2010.

INDIEN

DR. BEATRICE GORAWANTSCHY
BENJAMIN QUERNER
MAREEN HARING

19. November 2010

www.kas.de

www.kas.de/indien

diens um einen ständigen Sitz im UN-Sicherheitsrat. Die Tageszeitung *The Hindu* beschrieb diese Unterstützung seitens Präsident Obama sowie Indiens neue Stimmrechte innerhalb des IWF als zusätzliche Stärkung der Position des Landes für die Gespräche von Premierminister Manmohan Singh in Seoul.⁷

Dieser machte kurz vor seiner Abreise darauf aufmerksam, dass sich die Dringlichkeit der globalen Probleme in der Tatsache dieses bereits zweiten Gipfeltreffens der G20 in diesem Jahr widerspiegeln. Dass der fünfte Gipfel darüber hinaus im Asien-Pazifik-Raum stattfinde, sei für Singh ein weiteres Signal der gestiegenen Verantwortung, die den asiatischen Ländern übertragen werde. Doch im Gegensatz zum G20-Gipfel in Toronto müsse in Seoul langfristig gedacht werden. Manmohan Singh sprach davon, über die „unmittelbare Krise“ hinaus zu denken, um eine langfristige, nachhaltige und ausgeglichene wirtschaftliche Erholung zu erreichen.⁸

Konkrete Erwartungen vor dem G20-Gipfel in Seoul

Zum einen gab es von indischer Seite sehr konkrete Erwartungen, beispielsweise zur Forderung der Weiterentwicklung des *Tax Information Exchange Agreements* (TIEAs), das zu einem besseren Informationsaustausch zwischen den einzelnen Ländern führen solle.⁹ Hinzu kam der Wunsch nach konkreten Maßnahmen der *Consumer Unity and Trust Society* (CUTS), welche die jährlich um 150 Millionen anwachsende Gruppe von Konsumenten von Finanzprodukten stärker schützen möchte.¹⁰

Zum anderen wurde von indischer Seite die allgemeine, ambitionierte Erwartungshaltung kundgetan, einen „kooperativen *Fra-*

mework“ auf dem G20-Gipfel zu erarbeiten. Dieser solle den volatilen Zustrom ausländischen Geldes zügeln sowie eine zu rücksichtslose Geldpolitik eindämmen. Gerade aufstrebende Schwellenländer wie Indien werden durch ungezügelte Kapitalströme gefährdet, ließ der indische Finanzminister Pranab Mukherjee im Vorfeld des Gipfels auf einem Treffen der Finanzminister im koreanischen Gyeongju verlauten. „Wenn jedes Land mit maßgeschneiderten Maßnahmen auf die unterschiedlichen Wachstumsbedingungen reagiere, dann führe das auf den aufstrebenden Märkten zu negativen externen Effekten“, so Mukherjee.¹¹

Laut Premierminister Singh werde sich der Gipfel in Seoul auf die G20-Rahmenstruktur für nachhaltiges und ausgeglichenes Wachstum fokussieren. Ziel sei die Erarbeitung eines „*Seoul Action Plans*“.

„*We will work with the others towards this end, and also encourage the G20 to focus on the development agenda which is being introduced for the first time in Seoul. We must also give thought to how we can leverage global imbalances to bridge the infrastructure gap between rich and poor nations*“, so Singh. In diesem Zusammenhang sollte sich der Gipfel sowohl mit Reformen des Finanzsektors auseinandersetzen als auch über das neue Basel III-Abkommen beraten – so die Erwartungen der indischen Kommentatoren.¹²

Laut der Tageszeitschrift *The Hindu* erwarte Indien darüber hinaus die Wiederaufnahme der ins Stocken geratenen Doha-Verhandlungen der WTO. Indien werde sich dafür einsetzen, dass der G20-Gipfel in Seoul wichtige Impulse für die Doha-Gespräche liefere. Besonders die entwickelten Länder müssten sich stärker für einen raschen Abschluss der Verhandlungen ein-

⁷ Vgl. *Manmohan heads for Seoul with new Package for G20*. In: *The Hindu*, 09.11.2010.

⁸ Vgl. *India wants open rule-based international economic development*: PM. In: *Hinduistan Times*, 10.11.2010.

⁹ Vgl. *India to push for TIEA reform at G20 Summit in Seoul*. In: *Tax Treaty Analysis*, 12.07.2010.

¹⁰ Vgl. *G-20 should protect interest of financial consumers*. In: *Times of India*, 09.10.2010.

¹¹ Vgl. *India seeks G20 policy to manage fund flows*. In: *Times of India*, 23.10.2010, sowie *G20 seals IMF power shift, China, India to wield more power*. In: *Times of India*, 23.10.2010.

¹² Vgl. *Manmohan cautions against protectionist sentiments ahead of G20*. In: *The Hindu*, 10.11.2010.

INDIEN

DR. BEATRICE GORAWANTSCHY
BENJAMIN QUERNER
MAREEN HARING

19. November 2010

www.kas.de

www.kas.de/indien

setzen.¹³ Anand Sharma, der indische Handels- und Industrieminister, der erst kürzlich auf Einladung der KAS in Berlin über die aktuellen wirtschaftspolitischen Herausforderungen Indiens referiert hatte, betonte im Vorfeld des Gipfels, dass die Gespräche in Seoul eine wichtige Grundlage für die kommenden WTO-Verhandlungen böten.¹⁴

Indiens gestärkte Rolle während der G20-Gespräche

Gemeinsam mit Montek Singh Ahluwalia, dem stellvertretenden Vorsitzenden der *Planning Commission of India*, Nirupama Rao, der Außenstaatsekretärin, und Ashok Chawala, dem Staatssekretär für Finanzen, reiste Manmohan Singh nach Seoul¹⁵, um seinen neuen Plan des „*re-balanced growth*“ und des Abbaus der globalen Ungleichgewichte vorzustellen.¹⁶

Eine stärkere Rolle Indiens beim jüngsten G-20 Gipfel sieht auch Amit Mitra, Generalsekretär der *Federation of Indian Chambers of Commerce and Industry (FICCI)* – einer langjährigen Partnerorganisation der KAS in Delhi. Da Indien sich bereits auf den globalen Klimakonferenzen einen Namen gemacht habe, könne sich das Land auch auf dem G20-Gipfel stärker positionieren. Nach den Aussagen von Barack Obama und Manmohan Singh versteht Mitra Indiens Rolle nunmehr als Hauptnavigator und ausgleichende Kraft zwischen den aufstrebenden und den entwickelten Ländern. Aufgrund Indiens gefestigter Demokratie, einer guten demographischen Entwicklung und stabilen wirtschaftlichen Wachstumsraten sei der Subkontinent ein wichtiger Partner bei den Gesprächen, so Mitra.¹⁷

Die Auffassung einer stärkeren Verantwortung Indiens vertritt auch der *Indian Council for Research on International Economic Relations (ICRIER)*, das führende indische Wirtschaftsforschungsinstitut und ebenfalls langjähriger Partner der Konrad-Adenauer-Stiftung. Nach Aussage der Experten von ICRIER vertrete die G20 zwar alle Länder, doch stünden auf den ersten vier Gipfeln überwiegend die Interessen der entwickelten Staaten im Vordergrund. Um zu einem Gleichgewicht in der Weltwirtschaft zu gelangen, müssten jedoch die Anliegen und Bedürfnisse der sich entwickelnden Länder stärker berücksichtigt werden. Indien könne in dieser Hinsicht eine Führungsrolle im Einsatz für die bisher vernachlässigten Themen der Entwicklungs- und Schwellenländern übernehmen. Premierminister Singh vertrete die Ansicht, dass sich die G20-Mitglieder für einen ausgeglichenen globalen Handel einsetzen müssen. „*The world needs a new balance between deficit countries and surplus countries ...*“, betonte Singh. Seiner Auffassung nach müssten Länder mit Handelsüberschüssen stärker in die Infrastruktur der Länder mit Handelsdefiziten (wie Indien) investieren, um deren Agrarindustrie und Energieinfrastruktur weiterzuentwickeln sowie deren Wirtschaft nachhaltig zu stärken. Premierminister Singh unterstütze daher den „*Mutual Assessment Process (MAP)*“ der dazu beitragen kann, sowohl die Fiskalpolitik der Länder besser zu koordinieren als auch eine gemeinsame Langzeitplanung zu erarbeiten.¹⁸ Der MAP „*envisages a process of assessment of a country policy to see how well it gets with its own policy road-map, and how consistent it is with the cumulative policy of the rest of the world.*“¹⁹

Um diese Ziele zu erreichen, werden in der ersten Phase des MPA Länder erfasst und in Cluster gruppiert: „*advanced surplus*“ wie Deutschland; „*advanced deficit*“ wie die USA oder Großbritannien; „*developing surplus*“

¹³ Vgl. *Manmohan heads for Seoul with new Package for G20*. In: *The Hindu*, 09.11.2010.

¹⁴ Vgl. *Manmohan leaves for Seoul Wednesday, will meet Obama again*. In: *Indiatalkies*, 07.11.2010.

¹⁵ Vgl. *Manmohan Sing heads for Seoul with new package for G20*. In: *The Hindu*, 09.11.2010.

¹⁶ Vgl. *Manmohan cautions against protectionist sentiments ahead of G20*. In: *The Hindu*, 10.11.2010.

¹⁷ Vgl. Ebd.

¹⁸ Vgl. *Rebalancing G20 focus at Seoul summit*. In: *The Statesman*, 12.11.2010.

¹⁹ Vgl. *Slow march to new form of global governance*. In: *The Economic Times*, 13.11.2010.

INDIEN

DR. BEATRICE GORAWANTSCHY
BENJAMIN QUERNER
MAREEN HARING

19. November 2010

www.kas.de

www.kas.de/indien

wie China und „developing deficit“ wie Indien.²⁰

Eindrücke und Reaktionen während des Gipfels

Neben den vielen Herausforderungen, die dieser Gipfel zu meistern hatte, stand das Thema Entwicklung weit oben auf der Agenda. Nachdem die entwickelten Länder mit aufwändigen Konjunkturprogrammen ihre Märkte gestützt haben, droht in den Entwicklungs- und Schwellenländern der entgegengesetzte Effekt: Durch die Programme wird zuviel kurzfristiges Kapital in die Schwellenländer geleitet, die jetzt mit Immobilienblasen, Inflationsdruck und der Gefahr einer Überbewertung ihrer Währungen zu kämpfen haben. Die G20-Länder wurden daher aufgerufen, Kapitalkontrollen dann zu unterstützen, wenn Länder von kurzfristig angelegter Kapitalzufuhr betroffen sind. Darüber hinaus bestünde, so die indische Presse, die Gefahr, dass entwickelte Länder durch protektionistische Maßnahmen und Einfuhrzölle den eigenen Markt zu stark zum Nachteil der Entwicklungsländer, auch gegenüber Indien, absicherten.²¹

Indien habe daher ein besonderes Interesse daran, sich auf das Thema Entwicklung zu fokussieren, so Außenstaatssekretärin Nirupama Rao. Als aufstrebende Wirtschaftsmacht wolle Indien die Importquoten und Einfuhrzölle sowie die Möglichkeiten der Währungsmanipulationen so gering wie möglich halten. Premierminister Singh äußerte sich in einem ersten Kommentar in Seoul nicht zu den Währungsmanipulationen, sondern betonte die Notwendigkeit eines „rule-based international economic environment, whether in the field of trade, investment flows, technology transfers or open markets. We have to be particularly wary of protectionist sentiments. There are also developmental imbalances within and

*between countries, and rebalancing the world economy is a major challenge.*²²

Ergebnisse in Seoul: Indiens G20 Reformverpflichtungen

In den indischen Medien überwog der Eindruck, dass der G20-Gipfel von den USA und China dominiert wurde. Die kontroversen Themen des Gipfels waren Kapital- und Währungskontrollen sowie ein ausgeglichenes und ausgewogenes globales Wachstum. Kritisch bemerkt wurde, dass man sich nur schwerlich auf eine gemeinsame Formulierung für das Abschluss-Communiqué hatte einigen können.²³

In der *Hindustan Times* wird China und den USA daher vorgeworfen, nicht im Interesse der Gemeinschaft zu handeln und durch eine unterbewertete Währung sowie eine zu expansive Fiskalpolitik die Ungleichgewichte des Weltmarktes weiter zu fördern. Der Rest der Welt würde sich daher laut der Einschätzung der indischen Kommentatoren einer der beiden Positionen anschließen.²⁴ Auch der indische Premierminister Manmohan Singh kritisierte in seiner Abschlussrede auf dem G20-Gipfel unterschwellig die „quantitative easing“-Politik der USA, die nach Ansicht Singhs destabilisierende Kapitalflüsse nach Indien fördere. Ebenfalls mahnte Singh die chinesische Politik bezüglich des unterbewerteten Yuan. Das Weltwirtschaftswachstum bewertete Singh als schwach und fragil. Es sei besonders anfällig für protektionistische Stabilisierungstendenzen aus Industrieländern mit hohen Arbeitslosenzahlen. Für Singh sind daher wirtschaftlicher Aufschwung und Reformen entscheidend und er legte den Weltnationen vier solide ökonomische Prinzipien nahe:

„One, we must avoid, at all costs, competitive devaluation and a resurgence of protectionism. Two, advanced deficit countries (the US, Britain, etc.) must move on to fiscal consolidation, to tackle the structural

²⁰ Vgl. *Solution lies in mediated recycling of surpluses into developing nations*: PM. In: *The Economic Times*, 13.11.2010.

²¹ Vgl. *A summit for all the people: the Seoul G-20's excluded voices, and ending poverty*. In: *The Hindu*, 11.11.2010.

²² Vgl. *India keen on development agenda at G20*. In: *The Indian Express*, 11.11.2010.

²³ Vgl. *Demise of G20, rebirth of G2*. In: *The Hindustan Times*, 13.11.2010.

²⁴ Vgl. *Little to write home about*. In: *The Hindustan Times*, 13.11.2010.

INDIEN

DR. BEATRICE GORAWANTSCHY
BENJAMIN QUERNER
MAREEN HARING

19. November 2010

www.kas.de

www.kas.de/indien

cause of their problem and ensure stability of their borrowing (...) that is consistent with their national circumstances. Three, the process of structural reform that would rebalance global demand must begin now. Advanced deficit countries must undertake reform to raise competitiveness and efficiency. Surplus countries must expand internal demand. (...) And four, countries must not manipulate their exchange rates, because flexible exchange rates are needed for correcting excessive current account balances."²⁵

Der indische Premierminister begrüßte darüber hinaus die Reform des IMF und forderte die G20-Mitglieder zu mehr Koordination und Konsistenz untereinander auf: *„I recognise this is not going to be easy and we must allow considerable flexibility to accommodate learning by doing. However, if we can actually do this, we will have made a lasting contribution to a new style of global governance.“*²⁶

Wenn auch die indischen Medien kritisieren, dass das Communiqué des Gipfels in seinen Ausführungen eher vage geblieben sei und Vereinbarungen bestätigt habe, die bereits auf dem vorhergehenden Treffen der Finanzminister beschlossen wurden, so bewerteten die Kommentatoren die angekündigten Reformen des IMF als sehr positiv.²⁷

Auch das ICRIER-Institut begrüßte die Erarbeitung des „*Seoul Action Plans*“ als vielversprechend; insbesondere im Hinblick auf die Anwendung marktbasierter Wechselkurse innerhalb der G20-Staaten sowie in Bezug auf eine verbesserte Koordination der Fiskal- und Geldpolitik. Kritisch kommentiert

²⁵ Vgl. *Solution lies in mediated recycling of surpluses into developing nations*: PM. In: The Economic Times, 13.11.2010.

²⁶ Vgl. *Solution lies in mediated recycling of surpluses into developing nations*: PM. In: The Economic Times, 13.11.2010.

²⁷ Diese Reform wurde im Vorfeld auf einem Treffen der Finanzminister am 23. Oktober im koreanischen Gyeongju beschlossen. Ziel ist, die unterrepräsentierten Entwicklungs- und Schwellenländer mit einer stärkeren Stimmenberücksichtigung von sechs Prozent zusätzlich zu berücksichtigen. Diese Verschiebung der Stimmen würde dazu führen, dass China von Platz sechs auf Platz drei und Indien von Platz 22 auf Platz acht rücken würde.

wurde indes die offene Frage, wie und vor allem in welcher zeitlichen Abfolge diese Koordinierung umgesetzt werden soll. Diese Entscheidungen würden somit auf den kommenden G20-Gipfel 2011 in Frankreich verlagert.²⁸

Indien habe sich in dem erarbeiteten Papier „*Policy Commitment by G20 Members*“ dazu verpflichtet, im Rahmenwerk der G20-Grundsätze in den Bereichen Fiskalpolitik, Finanzsektorpolitik, Strukturreformpolitik und Entwicklungspolitik umfassende, nachhaltige und ausgeglichene Reformen anzugehen. Weiterhin wird sich Indien für eine stärkere wirtschaftliche Einbindung in die regionalen und überregionalen Handelsbeziehungen einsetzen.²⁹

Noch im September 2010 hatte auf einer Fachkonferenz der KAS in Neu-Delhi Montek Singh Ahluwalia das vorherige Treffen der G20-Staaten in Toronto dahingehend kritisiert, dass diese lediglich weitgefaste Empfehlungen und unspezifische Aussagen tätigten. Der indische Finanzminister Pranab Mukherjee, der ebenfalls Gastredner auf dieser Veranstaltung war, sah in der Finanz- und Wirtschaftskrise von 2007 bis 2009 eine Chance für einen Neuanfang und appellierte im Zeitalter der Globalisierung an die koordinierte Zusammenarbeit der G20-Regierungen, um die Funktionsfähigkeit der internationalen Wirtschaft zu unterstützen.³⁰

War dieser G20-Gipfel „*more a G20 of debate than a G20 of conclusion*“, wie der Direktor des IWF, Dominique Strauss-Kahn, anmerkte? Die indische *Economic Times* ist nicht dieser Auffassung. Gemessen an der ambitionierten „Wunschliste“ des Gipfels und den stark divergierenden Ansichten zwischen Industrie- und Schwellenländern,

²⁸ Vgl. Dony Alex, Mitarbeiter beim ICRIER-Institut, Auskunft per E-Mail, 15.11.2010.

²⁹ Vgl. *Policy Commitments by G20 Members: India*. In: Seoul Summit Supporting Documents [http://media.seoulsummit.kr/contents/dloblo/E6.Supporting_Document.pdf Zugriff: 14.11.2010], Seite 33-35.

³⁰ Vgl. Fachkonferenz der KAS, *International Cooperation in Times of Global Crisis – Views from G20 Countries*, am 16.-17.09.2010.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

INDIEN

DR. BEATRICE GORAWANTSCHY
BENJAMIN QUERNER
MAREEN HARING

19. November 2010

www.kas.de

www.kas.de/indien

wäre es nach Aussage der *Economic Times* naiv zu glauben, dass alle Erwartungen zu erfüllen wären. Die Vereinbarungen und Absichten, wie der vereinbarte „*Mutual Assessment Process*“, seien wichtige, wenn auch noch zaghafte Schritte auf dem Weg zu einer neuen globalen „*economic governance*“. Die abschließende Einschätzung der Wirtschaftsfachzeitung lautet daher:

*„India has succeeded in getting the G20 to appoint a high-powered panel in channelling global surpluses to finance structure. Indian negotiators and Prime Minister Manmohan Singh did well to give this new dimension to the tussle between surplus and deficit countries.“*³¹

³¹ Vgl. *Small steps at Seoul But Definite Move To Global Coordination*. In: *The Economic Times*, 15.11.2010.